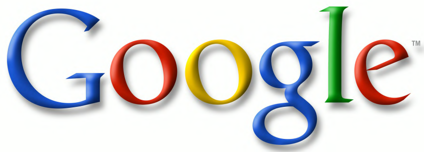
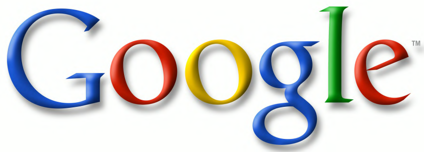




Leitfaden
für den
Unterricht in der russischen Sprache.

I.

Russische Fibel

von

Adolph Garbell

Begründer des russischen Konversationslexikons:
„Настольный энциклопедический словарь".



(Eingetragene Schutzmarke)

BERLIN 1898
Langenscheidtsche Verlags-Buchhandlung
(Prof. G. Langenscheidt)
SW 46, Hallesche Strasse 17.

erkes:

igung wahr-
sweise dem
sind. Mir
Schülers an
inen Schatz

eneralstabe.

russischen
n begrüssen,
s russischen
klich prak-
bringt das
isprache der
ücke. Die-
ommen. er-
Sprache und
vendungen.«
398. No. 88.

r russische
n bringen,
echen und

ache“ bietet
Leben ent-
ler Lernende
Bereicherung
seines Wissens. Da der Verfasser den Hauptwert seines Werkchens auf die richtige Aussprache. die Seele jedes Sprachunterrichts, legt, lässt sich für den Erfolg seines Buches. überhaupt seiner Lehrweise, das beste hoffen.« **Deutsche Postzeitung** 1898. No. 21.

»In sehr **geschickter** und **anschaulicher Form** werden die wichtigsten grammatikalischen Regeln gegeben, und zwar in ganz anderer Weise, als es bisher der Fall war: die unzähligen Ausnahmen sind verschwunden. Der Lernende ist bald im stande. zur Lektüre überzugehen.« **Roman-Welt** 1898, Nov.-Heft.

»Wer die russische Inschrift am Suwarowdenkmal in der Schöllenen lesen oder aus anderen Gründen Russisch lernen will, findet schwerlich eine bessere und dabei auch knappe Anleitung, als sie in diesen beiden praktischen Büchelchen Garbells. Begründers des russischen Konversationslexikons, enthalten ist.«

[redacted]es „**Bund**“ 1898. No. 44.

(Fortsetzung auf [redacted])

Leitfaden
für den
Unterricht in der russischen Sprache.

I.
Russische Fibel

von

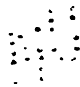
Adolph Garbell
Begründer des russischen Konversationslexikons:
„Настольный энциклопедическій словарь“.

Verbesserte Auflage.
3. Tausend.



(Eingetragene Schutzmarke)

BERLIN 1898
Langenscheidtsche Verlags-Buchhandlung
(Prof. G. Langenscheidt)
SW 46, Hallesche Strasse 17.



VORWORT.

Bald nach meiner Übersiedelung aus Russland nach Berlin (April 1893) wurde ich von dem Autor eines „Lehrbuches der russischen Sprache“ behufs Übernahme der Korrektur zu einer Besprechung eingeladen. Als ich zur bestimmten Stunde erschien, empfing mich der Herr mit freundlichem Gesicht und einigen mir unverständlichen Phrasen. Mehrere Laute waren mir zwar bekannt, doch begriff ich durchaus nicht, in welcher Sprache man mich anredete. Auf meine Frage in deutscher Sprache machte der Herr ein sehr verwundertes Gesicht und sagte kurz und bündig: „Das ist ja Russisch.“ Jetzt war die Reihe an mir, ein verwundertes Gesicht zu machen. Und da erfuhr ich, dass der Autor

„Selbstunterrichtsbriefe für die russische Sprache“ gründlich studiert und die Fertigkeit erworben hatte „fliessend Russisch“ zu sprechen. Seitdem habe ich leider noch recht oft Gelegenheit gehabt mich zu überzeugen, in welch sonderbarer Weise in Deutschland sowohl mündlich als auch durch „wissenschaftliche“ Lehrbücher „Russisch“ und namentlich die Aussprache des Russischen gelehrt wird. Diese übeln Erfahrungen reiften in mir den Entschluss, nach Kräften dafür zu wirken, dass auf dem Gebiete des russischen Sprachunterrichts Wandel geschaffen werde. Nach langen, emsigen Forschungen hatte ich endlich Gelegenheit, die Ergebnisse meiner Arbeit in dem ersten Brief des brieflichen Sprach- und Sprech-Unterrichts für das Selbststudium der russischen Sprache nach der Original-Methode Toussaint-Langenscheidt niederzulegen. Das Manuskript ist vielen Fachgelehrten zur Durchsicht vorgelegt worden. Unter andern wurde es von dem bekannten russischen Dialektologen, ordentl. Professor für russische Sprache und Litteratur an der Petersburger Universität, Wirkl. Staatsrat A. J. Szobolewski, sowie von dem Vorsitzenden der Abteilung für russische Sprache und Litteratur an der Petersburger Akademie der Wissenschaften, ord. Akademiker, Wirkl.

Geheimrat A. F. Büitschkof*) sorgfältig geprüft, wofür ich diesen Herren auch hier herzlichst danke. Die vorliegende Fibel ist nun nach jenem Manuskript unter Berücksichtigung der von den genannten Gelehrten mir zu teil gewordenen Fingerzeige zusammengestellt. Sie ist besonders für Militär- und Handelsschulen bestimmt und will daher den Bedürfnissen aller derer entgegenkommen, die möglichst bald auf wissenschaftlicher Grundlage zu praktischen Ergebnissen zu gelangen wünschen. Sie erleichtert wesentlich dem Lehrer die Aufgabe, den Lernenden auf die wichtigsten russischen Lautgesetze aufmerksam zu machen und von der ersten Stunde an eine reine und richtige Aussprache des Russischen anzubahnen, zumal jeder Deutsche mit normalen Sprechwerkzeugen eine gute russische Aussprache nach kurzer Zeit sich aneignen kann.

Bei Anordnung des Stoffes war ich bestrebt, zuerst die jedermann aus dem Lateinischen (oder Französischen) mehr oder weniger be-

---

*) Dieser Gelehrte schreibt über das Manuskript u. a. wörtlich folgendes: „Im allgemeinen giebt der Autor eine vollständige und richtige Aussprache und erreicht so **unzweifelhaft** sein Ziel, durch Transskription und Beschreibung der Laute den Deutschen eine **richtige** Aussprache zu lehren."

kannten Buchstaben vorzuführen, um den Schüler dann zur Überwindung der schwierigeren Abschnitte vorrücken zu lassen. So ausgerüstet, wird er bei dem späteren Gebrauche der sich hieran eng anschliessenden „Elemente der russischen Sprachlehre“ keinerlei Schwierigkeiten begegnen und eine Grundlage und ein Verständnis für das Russische gewinnen, die nach dem augenblicklichen Stande der Fachlitteratur auf einem andern Wege als diesem nur unter Anwendung viel grösserer Mühe und Energie sowohl seitens des Lehrers als des Schülers zu erzielen sein dürften.

Charlottenburg, im März 1898.

Der Verfasser.

[1] А, а; К, к; М, м;

О, о.

О́-ко, ма́-ма, ко,

Мо́к-ка, ко́-ма,

А́к-ка, ма-ка́-о,

Ко́-мо.

---

[2] **и; у.**

Мй*)-мо, кб-и, у-мá, ку-мá, му-кá, кй-ка, мý-ка.

---

[3] **н; р;**

о (vor und nach dem Accent).

О-нб, на, но, рá-но,

---

*) и gehört zu den weichen Vokalen (vgl. 25,2) und bewirkt als solcher, dass der ihm vorangehende Konsonant sehr weich ausgesprochen wird und zwar so, als ob hinter dem Konsonanten noch ein h stände, das mit ihm verschliffen wird. Dieses „h" ist ein — freilich sehr schwacher — Hauchlaut, bei dessen Bildung die Luft frei aus dem Luftkanal strömt, wie bei der Bildung der Vokale: ми = mhi.

Wo aber bei der Hervorbringung des weichen konsonantischen Lautes — wie bei d und t am Ende eines Wortes — die Hinterzunge fest an den Gaumen gedrückt wird, klingt der dabei hervorgestossene Gaumenlaut wie ein sanftes j (vgl. д und т vor ь).

о-на́, ра́-на, ра́-ма,
ко-ра́, ми́-ра, ко-
ро́-на, ма́н-на, ку́-ра,
ко-ну-ра́, и-ко́-на,
у-ро́-ки, и-ма́-ма,
ру-ка́, у́р-на,
ру-и́-на.

---

[4] в; г.

Ко́в-но, и́-ва, ви-но́,
га́-га, но-га́, ни́-ва,

ва́н-на, го-ра́,
га́м-ма, ри́-га,
ру́-га-ни, во-ро́-на,
ми-но́-га, ру-ка-ва́.

---

[5] т; л.

Ка́н-та, ит-ти́,
ли-ни́, ли́-ли, то,
и́-ли, ва́-та, ну-ли́,
ку-ли-ки́, ва-та́-га,

то-ли́-ка, мо-ли́т-ва,
ли-мо́-на, то-ва́-ра,
на-ли́-ма.

---

[6] б; д.

О́-ба, гу́-ба, ба́-ба,
би́-ли, до, да,
ду-га́, ду-да́, до́-ма,
го́-да, ра-бо́-та,
до-ро́-га, о-бо́-и,
ду-би́-на, до-бу́-ду,

бо-ро-да́, до-ли́-на, ли-та́в-ра, бом-бар-ди́-ру, бо-ду́-на, ду-бо-ва́-то-му, ду-бо-ви-ки́.

---

[7] **с; х; ц.**

А́х-ти, со-ха́, ду-хи́, ли-цо́, у́-ли-ца, су́-хо,

му́-ха, ли-са́, со́-ли,
ру-ба́-ха, са́-ни,
хо-ду́-ли, ца-ри́-ца,
хи́-на, о-би-хо́-да,
са́-ха-ру, ку́-ри-ца,
ли-си́-ца, хо́-бо-та,
о-си́-ли-ли, ци-
та́-та, суб-бо́-та.

---

[8] **И; У; Н; Р.**

И-ва́-ну, У́-ти-ка,

На́р-ва, Ри́-ма,

И-та́-ка, Ри́-га,

Ни́-ва, Ур-би́-но,

Ни́ц-ца, Ра́-до-ма,

У-та́-ха, И-ри́-на,

Ни-ка-ра́-гу-а

Ру-а́-на.

---

[9] # В; Г; Т; Л.

Вин-да́-ва,

Га-рбн-на, Та́-го,

Ли́-ма, Ва́р-на,

Ли-ба́-ва, То-ру́-на,

Га́н-га, Ли-вбр-но,

Ви-да́-ра,

Та-ма-та́-ва.

---

[10] Б; Д; С; Х; Ц.

Ба-кý, Бá-ри, Дá-го, Ду-бли́-на, Сá-ва, Сó-на, Хó-ни, Ха-ри-тó-на, Ба-да-хó-са, Дáн-ци-га, Со-ко-тó-ра, Бóн-на, Да-ви́-да, Са-рá-то-ва,

Ха-ри́б-да, Цин-ци-на́-ти.

---

[11] **Ж, ж; Ч, ч;**

И (nach den Zischlauten ж und ч).

Жу-ри́, ко́-жа, Чи-ка́-го, жи́-во, ча́-ра, ча́-до, да́-ча, чи-жи́, чу-жо́-му, чу-ма́, Чи́-ли, ку́-ча, чу-да-ки́, жи́-то,

ма́-чи-ха, Жи-то́-ми-ра, чи-ли́-ма, жа́-ба, жа́т-ва, о́-чи, Чи-ви́-та, о-ча-ги́, у́-жа-су, у-чу-ги́, Жу-ан-ви́-ли.

---

[12] Ш, ш; Щ, щ;

И (nach den *Z*ischlauten ш und щ).

Щи, на́-ша, у-ша́-та,

Ша́-вли, у-щи́-ца,
ар-ши́-ну, Ши́-ва,
ча́-ща, ка́-ша,
ни́-ша, ду-ша́,
ро́-ща, шу́-ба, о́-во-
щи, су́-ша, ра́-ту-ша,
но-жи́-ща, Штут-
гар-та, шу-ми́-ха,
щу́-ка, ши-ши́-
мо-ра, ру-чи́-ща,
щу́-ри-ли,

на-ши-ва́-ли.

Щу́-чи-на.

---

[13] **э, е, ѣ*)** (betont).

Э́-ва, цѣ́-ли, ще́-ли,

э́-та, сѣ́-ра, не,

вѣ́-ра, э́-ра, сѣ́-ни,

де́-ре-во, ка-че́-ли,

э́-то-му, нѣ́-мец-

*) Vgl. Anmerkung Seite 2.

ко-му, э́-ти-ка,
мѣ́-ра.

---

[14] ё (nach ц und Zischlauten).

Щёч-ка, ли-цё,
жён-ка, у-чё-та,
у-чё-но-му, у-ма-ли-
шён-но-му, во-о-ру-
жён-но-му.

---

[15] **ё; е, ѣ** (unbetont).

Же-на́, ти́-ше, мё-ду,

ча́-ще, цѣ-на́, мо́-ре,

сём-га, тѣ-ни́, го́-ре,

бѣ-да́, дё-ше-во,

дѣ-ви́-ца, жи-вё-те,

ве-ли́-ко-му.

---

[16] **ф; п.**

Ко́-фе, фу, фо́-ра,

по, пу́-ли, ко́-пи,
фи́-га, пе-ро́, фу́-ра,
со-фа́, пи-ро-ги́,
фу-фу́, бу-фо́-на, по-
ми́-мо, фо́р-ма,
по-мо́-га, фо-на-ри́,
пе́-ре-до, пу-чи́-на.

---

[17] з; ѳ.

Ко-за́, за, ми́-ѳа,

ро́-за, ѳи-та́, зи-ма́,

уз-да́, му́-за, ри́ѳ-ма,

о́-зе-ро, за-но́-за,

за-ра́-за, за́-жи-во,

па́-ѳо-су, за-зо́р-но.

---

[18] **Ы** (betont und unbetont).

Вы, бы, мы, ты,

ны́-нѣ, бы́-ли,

вы́-ли, мы́-за,

пы́-ли, ры́-ба,

но-сы́, пы-жи́й,

са-ды́, у-сы́, вы́-

ги-бы, ны́н-че,

вы́-да-ча, мы-та-ри́,

о-бы-ва́-те-ли.

---

[19] Э; Ю, ю;

Я, я (betont und als Endung).

Я, ше́-я, ба-я́-ны,

ю́-гѣ, ю́-лѣ, я́-ма,
ю́-но-ша, я́-го-да,
пи-та́-я, ю́-ро-ды,
я́-бе-да, ю́-мо-ра,
я́с-ли, Э-ри-ва́-ни,
ю́-но-му, Эр-зе-
ру́-ма, чи-та́-я, Э-
пи́-ра, Ю-ве-на́-лѣ,
Я́ф-фа, ю-ве-ли́-ры,
Я́-ва, Ю́-ра, Ю-пи́-

те-ра, Я́-ко-ва,
Э-па-ми-но́н-да.

---

[20] З; П.

Зи́-на, Зо́-я, По-
ли́-на, Пе-ру́-на, За-
ха́-ра, Пи́-ме-на,
За-бы́-ли-на, Пи-ѳа-
го́-ра, За-ха́-ро-ва,
Пи́-са-ре-ва.

---

[21] **Ф; Ѳ.**

**Фó-ра, Фé-ба, Ѳе-
тѝ-да, Ѳо-мá, Фе-
бé-я, Ѳе-мѝ-да,
Фó-ка, Ѳе-дó-ра,
Фё-до-ро-ва, Ѳад-
дé-я.**

---

[22] **Й.**

Чай, най, май, лей,

пей, бей, бой, вой,

мой, куй, дуй,

жуй, сѣй, эй,

ге-рой, на-дуй,

Ки-тай, вой-на́,

у́-лей, са-ра́й,

нѣ-мой, най-ти́,

по-ко́й, Ду-на́й,

бо́й-ко, Э-ге́й,

цѣ-лѣ́й, юж-нѣ́й.

---

[23] і

А́р-мі-я, мі-ры́, Ма-рі́-я, Со-фі́-я, пѣ́-ні-я, Ро-за́-лі-я, ли́-лі-я, го-не́-ні-я, ко-ме́-ді-я, по́р-ці-я, о-ру́-жі-я, по-ли́-ці-я, до-вѣ́-рі-я, Ас-си́-рі-я, Га-ли́-ці-я.

[24] Von diesen Schriftzeichen heissen а, е, и (і), о, у, ы, ѣ, э, ю, я Vokale, б, в, г, д, ж, з, к, л, м, н, п, р, с, т, ф, х, ц, ч, ш, щ, ѳ Konsonanten, й wird als Halbvokal bezeichnet, und ъ und ь sind Aussprachezeichen.

---

[25] § 1. Die Vokale werden nach der Art ihrer Aussprache in harte und weiche eingeteilt.

§ 2. **Harte** Vokale*) sind а, э, о, у, ы. Die ihnen entsprechenden **weichen** sind: я, ѣ (е) ё, ю, и (і), es entspricht also

dem harten Vokal а э о у ы
der weiche Vokal я ѣ (е), ё, ю, и (і).

---

[26] Auch die Konsonanten werden in harte**) und weiche eingeteilt, und zwar

---

*) Gedächtnisstützen: 1) это бутылка (das ist eine Flasche); in dieser Phrase kommen alle harten Vokale vor. 2) я чиню бѣльё (ich flicke die Wäsche); diese Phrase enthält alle weichen Vokale.

**) Gedächtnisstützen: 1) афишка психопата, (der Theaterzettel des Psychopathen); in dieser Wortverbindung sind alle russischen harten Konsonanten enthalten. 6бжо 2)а гвоздача, (das Schwören des Zanksüchtigen); hier kommen alle russischen weichen Konsonanten vor.

sind hart: п, ф, к, т, ш, с, х,

weich: б, в, г, д, ж, з, so dass dem harten Konsonanten п ф к т ш с der weiche Konsonant б, в, г, д, ж, з entspricht. Zu den weichen werden auch ч, und щ gerechnet. ж, ч, ш, щ heissen Zischlaute.

---

[27] ъ; ь.

Diese zwei Buchstaben deuten lediglich an, wie der vorhergehende Konsonant auszusprechen ist: hart vor ъ und weich vor ь.

---

[28] § 1. Vor ъ oder einem harten Konsonanten wird ein weicher Konsonant fast ebenso hart ausgesprochen wie der ihm entsprechende harte Konsonant (sei es im Anlaut, im Inlaut oder im Auslaut).

§ 2. Auch bei der Aussprache der übrigen Konsonanten (м, н, р, ц) und der harten Konsonanten (п, ф, к, т, ш, с) wird vor ъ oder einem harten Konso-

nanten der konsonantische Laut länger festgehalten.

§ 3. Vor harten Vokalen, harten Konsonanten und ъ klingt das л sehr rauh und wird hervorgebracht, indem man den vorderen Teil der Zunge **kräftig** an den Gaumen (bei den oberen Zähnen) drückt und dabei den doppelten **l**-Laut vor einem t (ba**ll**te, fü**ll**te) ausspricht.

---

[29] **м, н, р, ц, ѳ.**

Дѳмъ, шумъ, вопъ, ѳи-мі-а́мъ, пе́-рецъ, ца-ри́цъ, паръ, даръ, хоръ, го́р-ка, да́м-ка, ва́р-ка,

ра́м-ка, сортъ, ма́п-
ті-я, ма́-мопть,
ли́м-фа, лиѳъ,
це́п-зоръ, Го́-лі-аѳъ,
шапсъ, шарфъ,
Ко-ри́нѳъ, ти́р-ка,
ту́р-ка, Э-ѳи́ръ,
ту-пи́цъ.

---

[30] **Л** [28,3].

Ла́м-па, балъ, былъ,

билъ, волкъ, мѣлъ,
бѣ́л-ка, бол-ту́нъ,
кол-ту́нъ, мо-
ло-до́й, мо-ло-ко́,
по-ло-тё-ры, по-лы́,
по-лу́-да, полкъ,
по-ла́, по-ло-у́-мі-е.

---

[31] а (unbetontes a nach Zischlauten).

Ча-сы́, ша-лу́-на,
ша-ги́, жа-лѣ́-ла,

ча-со-во́й, ща-ди́-ли.

---

[32] **е, ѣ** (am Anfange einer Silbe oder eines Wortes).

Ей, е-му́, е́с-ли, ѣ-зда́, ѣ́-ли, ѣ-да́, но́-во-е, бѣ́-ло-е, ту-пѣ́-е, бо́-лѣ-е, прі-ѣ́-зда, бѣ-лѣ́-е, по́-ѣ-зда, у́м-но-е, пе́р-

во-е, ѣ-до-кй, ѣ-дé-ні-е, и-зо-бй-лі-е, по-é-ні-е, по-жá-ті-е, é-же-ли, е-же-днé-вно.

---

[33] е, ѣ (vor harten Konsonanten).

Ѣ́-ха-ли, е-пй-ско-па, свѣ-тлѣ́-е, рѣ-кá, тѣ́-сто,

лѣ́-то, пре-по́-на, прес-су́-ю, сѣ-ку́, сѣ́-точ-ка.

---

[34] **Я** (unbetontes я am Anfang und in der Mitte eines Wortes).

Яр-мо́, я-дро́, пя-та́, я-снѣ́-е, я-са-ка́, пя-ти́, яч-ме-нѣ́, ян-ва-ря́, ря-бо́й, яр-ца́, я-зы-ка́, ря-

бй-на, ям-щи-ка́, тя-же-ло́.

---

[35] **Я** (unbetontes am Ende des Wortes und betontes nach Konsonanten).

Ря́-са, во́-ля, ня́-ня, бу́-ря, шля́-па, дя́-дя, ра-бы́-ня, сѣ́-мя.

---

[36] **Ю** (nach Konsonanten).

Пи-лю́-ля, лю́-ди,

лю-блю́, блю́-до,

ню́-пи, лю́-бо, тю-

фя-кй, тю́-ки,

рю́-ши, тю́-ли,

сю-да́, сю-жé-ты,

пю́-ха-ли, кю-вé-та,

сю-сю́-ка-ю.

---

[37] **ЯЙ** und **ЮЙ** (als Silbe).

Я́й-ца, сі-я́й, зі-я́й,

ва-я́й, вѳ-ю́й,

па-я́й.

---

[38] **ЯЙ** und **ЮЙ** (nach Konsonanten).

Те-ря́й-те, дю́й-ма,

плюй, кла́-пяй-ся,

ма-лю́й, го-рю́й-те,

при-го-то-вля́й.

Die Konsonantenpaare.

(§§ 39—45.)

[39] ### ж und ш.

Спѣ́ш-ка, шко́-ла,
ру-ба́ш-ка, рожь,
ложь, тя́ж-ко,
ло́ж-ка, но́ж-ка.

---

[40] ### б und п.

Зубъ, дубъ, лобъ,
ро́б-ко, па́п-ка,
па́п-ско-му,

пробка, рабъ,
попъ, шляпка,
обтирали.

---

[41] **в** und **ф.**

Ловъ, ровъ, входа,
лифъ, пуфъ,
ловко, волковъ,
травка, муфта,
тафта, завтра,

вче-ра́, каф-та́нъ,
фи-ло́-софъ.

---

[42] Д und Т.

Трудъ, людъ,
прудъ, ротъ,
плутъ, бюстъ,
плотъ, ло́д-ка,
во́д-ка, го́-родъ,
га́д-ко, фло́т-

ско-му, плат-

фбр-ма.

---

[43] **Г** (in богъ, бла́го und Zusammensetzungen aus diesen Wörtern, господь und den Adverbien auf . . . . да).

Богъ, бла́-го, тог-да́, и-ног-да́, нѣ́-ког-да, нé-ког-да, ни-ког-да́, ког-да́, гбс-по-ди, бла-го-

да́-ти, бла-го-пра́в-

но-му.

---

[44] **Г** und **К.**

Лёгъ, бѣгъ, другъ,

снѣгъ, какъ, пе-со́къ

за-мо́къ, врагъ,

кругъ, плугъ,

клектъ, ле́к-торъ,

кста́-ти, пи-ро́гъ,

но-чле́гъ, вдругъ.

Abweichend ist die Aussprache von

КТО und **ЧТО.**

---

[45] **З** und **С.**

Возъ, разъ, козъ, розъ, кусъ, спросъ, стокъ, зда́-ні-е, здо-ро́-ві-е, ско́б-ка, схо́д-ка, вез-ти́.

---

[46] **Д** und **Т** vor **Ь.**

Сѣть, мѣдь, бить,

мед-вѣ́дь, чи-та́ть,

кладь, мыть, сядь,

пять, нить, ныть.

---

[47] **Ъ** und **Ь.**

Про́сь-ба, го́рь-ко,

де́нь-ги, въѣ́здъ,

съѣ́-хать, объ-я-

вле́-ні-е, семь-я́,

вью́-га, пе́рь-я, чьи,

бра́ть-я, сту́ль-я,

объ-я́-ті-е, объ-я-сне́-ні-е, пись-мо́, судь-ба́, у-че́нь-е, здо-ро́вь-е.

---

[48] **аль** und **оль.**

Даль, баль-за́мъ, да́ль-ше, по́ль-за, то́ль-ко, ско́ль-ко, да́ль-но-му, бо́ль-но,

во́ль-но, столь,
сколь, боль-ши́мъ,
ка-пи-та́ль-но-му.

---

[49] апь, онь, унь.
Дань, вонь, всунь,
ло-ха́нь, конь,
встань, лупь,
о-го́нь, лань,
ла-ту́нь, стань,

сунь, тронь, дунь,
ткань, плюнь.

---

[50] ЫЙ und ІЙ.

Да́ль-ній, жа́д-ный,
крѣ́п-кій, чи́-стый,
ру́с-скій, шве́д-скій,
да́т-скій, жёл-тый,
кра́с-ный, тре́-тій,
чет-вёр-тый, пя́-тый

пѣ́в-чій, ни́-щій,
ра-бо́-чій, ка-пи-
та́ль-ный.

---

[51] го; аго; ого.
Ко-го́, е-го́, мо-е-го́,
тво-е-го́, сво-е-го́,
то-го́, се-го́,
о-дно-го́, но́-ва-го,
вто-ро́-го, зло́-го,

ка-кó-го, де-ся́-

та-го.

---

[52] ся (als Endung).

Го-во-ри́т-ся, ку-

па́-ет-ся, вó-дит-ся,

бóй-ся, ра́-дуй-ся,

па-хо-дя́-ща-го-ся.

Das russische Alphabet

a) Druckschrift.

А а, Б б, В в, Г г,
Д д, Е е, Ж ж,
З з, І і, И и, Й й,
К к, Л л, М м, Н н,
О о, П п, Р р, С с,
Т т, У у, Ф ф, Х х,
Ц ц, Ч ч, Ш ш,
Щ щ, Ъ ъ, Ы ы,
Ь ь, Ѣ ѣ, Э э,
Ю ю, Я я, Ѳ ѳ.

Das russische Alphabet

b) Schreibschrift.

А а, Б б, В в, Г г,

Д д od. *д, Е е, Ж ж* od. *ж, З з,*

І і, И и, Й й, К к, Л л,

М м, Н н, О о, П п,

Р р, С с, Т т od. *т, У у,*

Ф ф, Х х, Ц ц, Ч ч, Ш ш,

Щ щ, Ъ ъ, Ы ы, Ь ь, Ѣ ѣ od. *Ѣ,*

Э э, Ю ю, Я я, Ѳ ѳ.

Seit einem Menschenalter hat die Sprachwissenschaft, früher fast ausschließlich den alten klassischen Sprachen zugewandt, erst die deutsche, dann die anderen lebenden Kultursprachen in ihr Bereich gezogen und dadurch einen nie geahnten Aufschwung genommen. Die auf solchen Studien fußenden Lehrer haben in unseren Unterrichtsanstalten allerdings das grammatische Wissen bedeutend gefördert; allein das Können, die lebendige Handhabung der fremden lebenden Sprache blieb doch — rühmliche Ausnahmen abgerechnet — hinter den Bedürfnissen der Zeit zurück.

Dem in der Regel auf einer nicht so hohen wissenschaftlichen Stufe stehenden Privat-Unterricht gelang es nur selten, diese Lücke zu ergänzen, so daß eine Fertigkeit im Gebrauche der Sprache fast nur in gereifterem Alter zu erwerben war, und zwar entweder durch den Aufenthalt im Lande selbst oder, in den weitaus meisten Fällen, durch Selbststudium. Für letzteres aber fehlte es an brauchbaren Hilfsmitteln.

Die Erkenntnis dieser Mängel rief vor 42 Jahren die nachstehend besprochenen Original-Unterrichtsbriefe hervor.

Die wichtigste Errungenschaft der Methode Toussaint-Langenscheidt beruht in der (durch tausendfältige Anerkennung bestätigten) Thatsache, daß die Methode jedem, der lernen will, die Möglichkeit bietet,

sein eigener Lehrer

zu werden, ohne an kostspiel. Privat-Unterricht, bestimmte Lehrstunden ꝛc. gebunden zu sein.

Eine der Hauptursachen dieses Resultats war augenscheinlich die, nur dieser Methode eigene, wirkliche Vertretung der betreff. Nationalitäten in der Person der Verf.: Jede Spr. ist von einem Engländer, bzw. Franzosen u. zweien, bzw. einem Deutschen von vornherein gemeinschaftlich bearbeitet.

Von diesen Verfassern wirkten die Professoren Lloyd, bzw. Toussaint hier in Berlin seit länger als 25 Jahren als Lehrer ihrer Muttersprache; ihre prakt. Erfahrung im Sprach-Unterricht an Deutsche brachte den Werken großen Nutzen. Prof. Langenscheidt dagegen vertrat das deutsche Element und diente der Sache mit seiner method. Erfahrung. Prof. Dr. van Dalen kam außerdem dem engl. Unterrichte mit seiner wissenschaftlichen Sprachkenntnis zu Hilfe: so daß von seiten der Grammatik und Methodik alles geschehen ist, um beide Werke möglichster Vollkommenheit entgegen zu führen.

Die „Allg. Schulztg." sagt hierüber: „Wie nur immer ein tüchtiger Lehrer den Unterricht mit der „lebendigen Stimme" erteilt, so verhandeln die Verfasser aufs gründlichste mit ihren Schülern und überbieten dabei noch den besten Lehrer dadurch, daß sie, was in der lebendigen Persönlichkeit unmöglich ist, zwei Sprachmeister zu gleicher Zeit sind, indem beide Nationalitäten zu einer Persönlichkeit zusammenschmelzen, wodurch eine doppelte Lehrkraft zu einer mächtigen Potenz wie zusammengewachsen ist, die so das rein Unmögliche leistet."

Eigentümlichkeiten dieses Unterrichts.

1) Es wird dem Schüler keine jener großen trockenen Grammatiken in die Hand gegeben, deren Anblick allein manchen entmutigt, — sondern der Lehrstoff wird ihm in kleinen Quantitäten, aber stets in großer Mannigfaltigkeit geboten.
2) Ein sittenreiner Roman dient dem Unterrichte zur Grundlage und macht das ganze Studium spannend und unterhaltend.
3) Der Schwerpunkt liegt in der Angabe der Aussprache nach dem T.-L.schen System, das für die Sprache das ist, was für die Musik die Notenschrift die Musik. Jeder, der deutsche Druckschrift richtig liest, vermag danach auch die fremde Sprache zu sprechen. (Man vergleiche die Urteile auf S. 3 u. 4.)
4) Vortrag allgemein verständlich.
5) Sprechen, Lesen und Schreiben der fremden Sprache von der 1. Stunde an.
6) Jeder Brief bringt die Lösungen der Aufgaben des vorigen.
7) Vervollkommnung auch im Deutschen.
8) Vorkenntnisse oder besondere Fähigkeiten werden nicht vorausgesetzt. Dagegen wird Anstrengung und Einsetzung der edelsten Kräfte des Selbststudierenden verlangt.
9) Jede Sprache ist für sich besonders bearbeitet, so daß die Wahl frei steht, mit Engl. oder Franz. zu beginnen.
10) Auch Geübteren Vervollkommnung.

Erfolge der Methode Toussaint-Langenscheidt.

Die Verfasser können mit Genugthuung konstatieren, dass der von ihnen vertretenen Sache die **denkbar grössten Anerkennungen** zu teil geworden sind:

von seiten des Staates u. **von allerhöchster** u. **höchster Stelle aus** wurden dem (vom Kgl. Preuss. Unt.-Ministerium zum

Professor ernannten) Begründer d. Methode vielfache Auszeichnungen verliehen*);

von der Jury der Ausstellung deutscher Unterrichtsmittel wurde die Meth. ausgezeichnet: Wien, 1873, **„Verdienst-Med.“**, — Altona, 1869, **„Ehrenv. Anerk.“**, — Dresden, 1879, **„1. Preis“**, — Berlin, 1879, **„Ehr.-Dipl.“**, — Brüssel, 1888, **„Gold. Med.“**

von seiten der fachwissenschaftl. Kritik u. des stud. Publikums endlich hat die **Meth. T.-L.**, sowie das **Aussprache-Bezeichnungs-System** derselben eine Anerk. erfahren, die wir ohne Überhebung als noch nie vorgekommen bezeichnen dürfen.

Genaueren **Nachweis** hierüber enthält folgende Broschüre, d. gratis versandt wird:

„Nachweis d. Verbreitung, welche die Orig.-Unterrichtsbr. nach d. Meth. T.-L. in d. 36jähr. Zeitraum v. 1856—1892 in ca. 8000 Orten d. Erde gefunden haben.“

Aus allen diesen Orten können Personen nachgewiesen werden, welche die Unt.-Briefe bezogen haben und in der Lage sind, über die erzielten Erfolge Auskunft zu geben.

Dieses Verzeichnis bringt gleichzeitig: die Angabe von ca. **650 Organen** der fachwisschaftl. und polit. **Presse**, sowie die Namen von ca. **700 Schulmännern** und **Männern der Wissenschaft** überhaupt, welche diese Unterr.-Briefe **empfehlen.**

Bestandene Examina.

Wie der gratis zur Verfügung stehende Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele das **Examen** als **Lehrer** des Engl. oder Franz. **„gut“** bestanden, lediglich auf Grund des durch d. Studium unserer Unterrichtsbriefe hierin erworbenen Wissens und Könnens.

Allgemeine Urteile über die Methode.

Der **Königl. Bayr. Staats- und Unterrichtsminister** Herr Dr. **von Lutz**, Exzellenz: „Meiner Überzeugung nach hat die Meth. T.-L. wesentlich dazu beigetragen, den Austausch der **Ideen unter** den betreffenden Nationen zu erleichtern und zu befördern.“

Herr Geheimrat Dr. **Feodor Wehl** im Feuilleton d. „Dresd. Konst. Ztg.“: „Hier ist es der Erfolg, der für die Sache spricht, und wenn wir eine Beifügung uns zu machen erlauben, so ist es nur die, daß wir unsere Bewunderung aussprechen über die Art und Weise, mit welcher die Sprachlehre gewissermaßen in den Geist der Zeit aufgegangen ist und sich da mit imponierendem Geschick die Intelligenz zu eigen gemacht hat, die in der heutigen Welt Gemeingut der Menschen geworden ist. Auf sie basierend, handhabt diese Meth. die Regeln der Grammatik und Aussprache mit einer in Erstaunen setzenden Leichtigkeit, ja, wir möchten sagen, mit einer gewissen Anmut des Geistes, derart, daß alles Steife und Verknöcherte der Sprachlehre daraus verloren geht, und diese einem jung und frisch, gleichsam lebenquellend, entgegentritt 2c. Die Lehrmethode von T.-L. tritt ohne viel Gepäck wie ein Weltmann und Reisender bei uns ein. Sie hat einen leichten Umgangston u. gefällige Manieren. Sie spricht einfach, kurz und schlicht, aber immer so, daß der Geist dadurch angeregt wird, und man gewissermaßen bei dem Sprechenlernen auch zugleich denken lernen kann. Das Organisatorische und Gymnastische der Meth. beschäftigt u. stählt den Sinn; sie hat entschieden ein philosophisches Element in sich oder doch etwas von den Errungenschaften eines solchen. Das hebt sie über viele hinaus und giebt ihr jenes gehobene geistige Leben, daß sie vor vielen andern auszeichnet und ihr die großen Erfolge verschafft, die sie hatte u. noch haben wird.“

„Diese Briefe verdienen d. Empfehlung vollständig, welche ihnen von Prof. Dr. **Büchmann**, Dir. **Diesterweg**, Prof. Dr. **Herrig**, Staatsminister Dr. **von Lutz**, Exc., Staatssekretär Dr. **v. Stephan**, Exc. und and. Autoritäten geworden ist.“ (Lehrer-Ztg.)

„Wer, ohne Geld wegzuwerfen, wirklich zum Ziele gelangen will, bediene sich dieser Original-Unterrichtsbriefe.“ (Neue Freie Presse.)

Fräulein **Ritter**, Tochter des Herrn Rektor Dr. **Ritter** zu Nienburg a/W., schreibt unter dem 11. März 1892 an Prof. Langenscheidt. **(Original englisch.)**

„Geehrter Herr! ...— Hinsichtlich der engl. Briefe muß ich sagen daß dieselben unübertrefflich sind. Auf diese Art Sprachen zu lernen ist ein Vergnügen. Als ich mit dem Studium begann (etwa am 4. Januar 1891), war ich nicht im Stande, auch nur den kürzesten Satz auf Englisch zu sprechen, und die Aus-

*) U. A.: Ritterkreuz I. Kl. d. Kgl. Bayr. Verdienstordens; — Ritterkreuz des Kgl. Grch. Erlöserordens; — Ritterkreuz in Gold des Großh. Meckl. Hausordens d. W. Krone; — Kgl. Rum. gold. Med. „Bene merenti“ I. Kl.; — Herz. Goth. Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft. — Goldene Hohenzoll. Verdienstmedaille 2c. 2c.

sprache hauptsächlich bereitete mir große Schwierigkeiten. Doch schon nach Durchnahme des ersten Ihrer engl. Briefe war ich ganz glücklich, da derselbe die Aussprache eines jeden Konsonanten u. Vokals in einer so interessanten und klaren Art und Weise lehrt, daß es kaum möglich ist, sich zu irren. Jeder weitere Brief bereitete mir neues Vergnügen. Das Studium des Ganzen setzt den Schüler nicht nur in den Stand, sich verständlich zu machen, sondern ist auch von moralischem Einfluß auf seine Energie. Ein Werk wie diese englischen Briefe kann nicht verfehlen, die größte Bewunderung u. ein tiefes Dankbarkeitsgefühl gegen den Verfasser bei allen zu erregen, welche dasselbe kenn-n lernen. Ich war im vergangenen Herbst 3 Monate in London, und zwar bei einer englischen Dame die kein Wort Deutsch verstand. Um so froher war ich, mich mit ihr unterhalten zu können, und mit Genugthuung bemerkte ich, daß die Aussprache, die ich aus den Briefen erlernt hatte, mit der ihrigen übereinstimmte. Diese Dame sowohl als auch ihre Umgebung fanden meine Aussprache „wonderful“ u. man wollte mir nicht glauben, daß ich Englisch ohne Lehrer gelernt hätte.“

Herr Lehrer **Bäge** zu Göritz bei Coswig i/A. schreibt unterm 20. November 1891 an Prof. G. Langenscheidt:

„Hochg. H.! Ich habe Ihre Unterrichtsbriefe auf meinem einsamen Dorfe in aller Stille studiert. Ohne auch nur eine engl. Unterrichtsstunde genommen, ja, ohne auch nur einmal aus einem anderen Munde englische Worte gehört zu haben, unterwarf ich mich in der vorigen Woche der Mittelschullehrerprüfung in beiden Sprachen. Etwas ängstlich hinsichtlich meiner englischen Aussprache trat ich in den Prüfungssaal. Doch, mich fest an die gelernte Aussprache bindend, las ich etwa eine halbe Seite des mir vorgelegten Stückes von Macaulay. Wie erfreut war ich, als der Examinierende, Herr Professor Fischer, meine Aussprache für „gut“ erklärte und mich fragte, wo ich dieselbe erlernt hätte. — Gern gab ich ihm natürlich Bescheid.“

Herr Prof. Dr. **Hoppe** (am Gymnas. zum Grauen Kloster in Berlin) schreibt unterm 24. Nov. 1891 an Prof. G. Langenscheidt:

„Ich habe eine Reihe von Jahren der Prüfungskommission für Rektoren u. Mittelschullehrer als Mitglied für die Prüfung im Engl. und Franz. angehört, und es sind dabei Leute durch meine Hand gegangen, die sich ihre Kenntnisse auf die verschiedenste Weise erworben hatten; wie dies geschehen war, darüber wurde keine Rechenschaft verlangt. Wenn aber Prüflinge vorhanden waren, die mich durch Fertigkeit im Auffassen des im fremden Idiom Geschriebenen od. in d. Wiedergabe des Deutschen in der fremden Sprache, durch Klarheit u. Sicherheit in Anwendung der grammatischen Regeln u. namentlich durch **Deutlichkeit und Korrektheit der Aussprache** überraschten, so erhielt ich sehr oft auf die Frage, wie sich der Prüfling seine Kenntnisse erworben hätte, die Antwort „nur durch das Studium der Langenscheidtschen Unterrichtsbriefe.“ Ich muß nach diesen Erfahrungen den genannten Briefen das günstigste Zeugnis ausstellen, nicht nur wegen der Gründlichkeit der Belehrung, sondern auch weil die Methode es versteht, auf eine außerordentlich anregende Weise den Lerneifer des Schülers zu wecken.“

Herr Prof. Dr. **Kluge** von d. Univ. Jena schreibt an Prof. G. L. unterm 19. Nov. 1891:

„.... Auch in der Darstellung der Aussprache h. d. Verf. viel prakt. Sinn bewährt, u. die Irrwege mod. phonet. Transskriptionsgelüste sind verständiger Weise gemieden.“

Nachbildungen.

In Deutschland ist es bis jetzt ca. 20 mal vergeblich versucht worden, die Meth. nachzuahmen. Keine einzige dieser Nachahmungen hatte irgend einen Erfolg; sie dienten alle nur dazu, das Verdienst der Original-Methode Toussaint-L. in das gehörige Licht zu stellen.

Ferner wurde die Meth. T.-L. von fremder Hand für fast alle Kultursprachen bearbeitet.

Die auf Seite 1 genannten Begründer der Methode haben ihre Schöpfung nach d. Grundsatze „wenig, dieses Wenige aber möglichst vollkommen“ bis jetzt nur auf Engl., Franz. und Deutsch für Deutsche angewandt.

Probebriefe.

Eine Einsicht in den Probebrief **wird jedem**, der ohne Vorurteil prüft, darthun, **daß** diese Briefe d. Selbstunterrichte Vorteile bieten, welche keinem andern Hilfsmittel zur Seite stehen.

Probebriefe à 1 M. (Briefmarken!) portofrei!

B. Deutsch für Deutsche.

Deutsche Sprachbriefe von Prof. Dr. D. Sanders. Ein Kursus in 20 Briefen zu je 16 bis 24 S. Gratis-Beilagen: Geschichte der deutschen Sprache und Litteratur, Wörterb. der Zeitwörter, Register. 660 S., gr. 8°. Nur komplett, in Mappe, 20 M. (Einrichtung ꝛc. wie die d. engl. u. franz. Orig.-Unterrichtsbr.). **Einzelne Briefe werden — ausgenommen Brief 1 zur Probe à 1 M. — nicht abgegeben.**

Von den im diesseit. Verlags-Katalog abgedruckten Empfehlungen hier nur einige:

„Wer sich 6—9 Monate täglich eine Stunde mit Ausdauer und Gewissenhaftigkeit dem Studium der Deutschen Sprachbriefe widmet, wird als Preis seiner Mühe die Fähigkeit erlangen, die Meisterwerke unserer Litteratur mit größerem Verständnis, daher auch mit größerem Genuß zu lesen und seine eigenen Gedanken in klarer und anregender Form auszudrücken" (**Daheim**, Leipzig). — „Verfasser setzt außer gutem Willen gar nichts voraus" (**Hannoversches Tageblatt**, Hannover). — „Ebenso unterhaltend als zugleich belehrend" (**Rhein. Kurier**, Wiesbaden). — „Ein ganz ausgezeichnetes Werk, das wir namentlich Seminaristen u. Lehrern angelegentlichst empfehlen" (**Deutsche Schulzeitung**, Berlin).

2. Wörterbücher.

SACHS-VILLATTE

Encykl. Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache.

A. Grosse Ausgabe.	B. Hand- und Schul-Ausgabe.
10. Auflage.	102.—106. Tausend.
Teil I nebst Supplement. 1959 Seiten geb. 42 Mark.	Teil I (franz.-deutsch) 658 Seiten. — Beide Teile in 1 Bd. geb. 13,50 Mk.
Teil II 2132 Seiten. geb. 42 Mark.	Teil II (deutsch-franz.) 853 Seiten. — jeder Teil einzeln geb. 7,25 Mk.

MURET-SANDERS

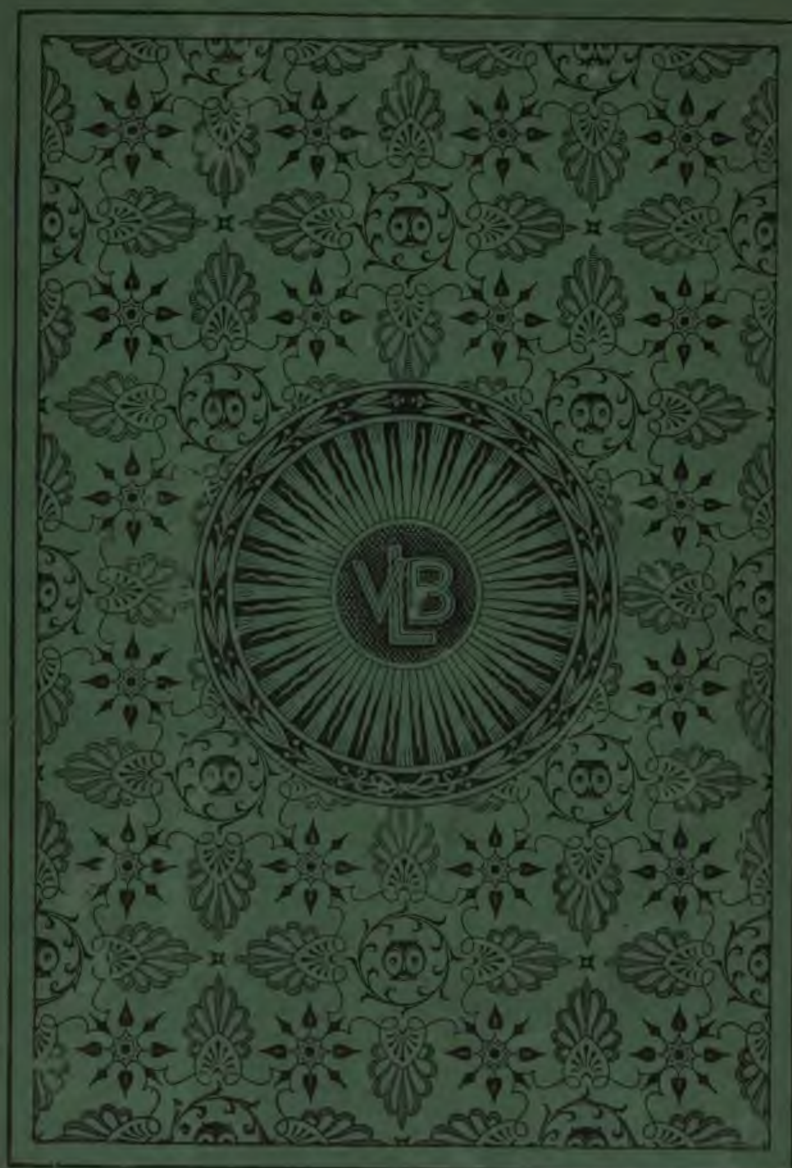
Encykl. Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache.

A. Grosse Ausgabe.	B. Hand- und Schul-Ausgabe.
Teil I (englisch-deutsch) 2460 Seiten in 2 Bände geb. (A—K und L—Z) à 21 Mk.	Teil I (englisch-deutsch) 845 Seiten gebunden 7 Mk. 50 Pf.
Teil II (deutsch-englisch) erscheint seit Januar 1897 in Lfrgn à 1 Mk. 50 Pf. und liegt etwa 1900 komplett vor.	Teil II (deutsch-englisch) liegt Mitte 1899 fertig vor.

Sachs-Villatte und **Muret-Sanders** sind unter allen ähnlichen Werken die neuesten, reichhaltigsten und vollständigsten. Sie sind die einzigen, welche bei jedem Worte angeben: 1. **Aussprache**, 2. **Groß- und Kleinschreibung**, 3. **Konjugation und Deklination**, 4. **Stellung der Adjektiva**, 5. **Etymologie** ꝛc.

„Die Langenscheidtsche Verlags-Buchhandlung ist mit Recht berühmt wegen ihres korrekten Druckes." (Der Büchermarkt, Krefeld.)

„Die L.'sche B.-B., der wir das bewunderungswürdige Wtbch. von Sachs-B. verdanken, hat durch alle ihre Publikationen günstige Meinung erweckt." (Thurg. Ztg.)



[illegible] Berlin SW. [illegible] Hallesche Strasse [illegible]